

„Mobilität, Gebäude, Kommunikation – Vernetzte Innovationen für neues Wachstum“

Kompetenzzentrum Deutschland 2011

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

18. März 2011 in Berlin

Podium III Vernetzte Kommunikation- Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

STATEMENT

Dr. Georg Schütte

Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Internet wird zunehmend zum wichtigsten globalen Innovationstreiber. Es wird uns vor neue Herausforderungen stellen. Wirtschaft und Gesellschaft wird es eine Vielzahl von Chancen eröffnen.

Drei Thesen

„Die größte Herausforderung der Informationsgesellschaft ist der Datenschutz“

Das Internet wird für die Gesellschaft „systemrelevant“; es entwickelt sich zur Infrastruktur der Infrastrukturen. Wasserversorgung, Energienetze, Flug-, Bahn- und Autoverkehr sind schon heute von IT-Netzwerken abhängig. Das Internet wird damit auch zum größten Datensammler aller Zeiten.

Die Bürger werden nachdrücklicher als bisher das Recht auf den Schutz ihrer Privatsphäre einfordern. Sie werden wissen wollen, wer Daten über sie erhebt, speichert, auswertet und ob die rechtlichen Voraussetzungen dies überhaupt erlauben. Benötigt werden Verfahren und Werkzeuge, die es den Bürgern erlauben, ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung auszuüben.

„Das Internet treibt die vierte industrielle Revolution voran“

Gegenstände und Maschinen werden künftig im Internet eine eigene Adresse haben und Informationen über Herkunft und Bestimmung tragen. Sie werden über das Internet miteinander in Kontakt treten und autonom miteinander kommunizieren (sog. Cyber-Physical-Systems). Dieses Internet der Dinge ermöglicht die Entwicklung ressourcensparender, hocheffizienter Produktionsverfahren, ist zugleich Basis für neue Geschäftsmodelle und ist damit Treiber einer vierten industriellen Revolution.

„Das Internet wird Plattform neuer Dienstleistungen“

Dienstleistungen und Geschäftsprozesse werden smart. Smart Mobility, Smart Grids, Smart Cities, Assistenzsysteme für ältere Menschen und Telemedizin stehen für neue interaktive Dienste in den Bereichen, in denen wir vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen stehen:

Klima/Energie, Gesundheit, Mobilität und Demographischer Wandel. Hier liegt die Chance für Deutschland, wirtschaftliche Interessen mit gesellschaftlichen Herausforderungen in Einklang zu bringen.

Was tut die Bundesregierung konkret?

Datenschutz

Im Oktober 2008 startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit dem Bundesministerium des Inneren das Programm „IT-Sicherheitsforschung“. Im Bereich Cybersicherheit hat das BMBF im Februar 2011 drei Kompetenzzentren (TU Darmstadt, Karlsruher Institut für Technologie, Universität Saarbrücken) zur Förderung ausgewählt. Gemeinsam mit dem Cyber-Abwehrzentrum beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und den Aktivitäten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Bereich Trusted Cloud wird so eine starke Basis für die IT-Sicherheit in Deutschland aufgebaut.

Industrie 4.0

Im neuen Produktionsforschungsprogramm des BMBF sind Entwicklung und Einsatz von Cyber-Physical-Systems einer der zentralen Schwerpunkte. Im Zukunftsprojekt „Industrie 4.0“ erstellen BMBF, Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam eine themenübergreifende Forschungsagenda Cyber-Physical-Systems. Ziel ist es, Deutschland bis 2020 zum Leitanbieter für Cyber-Physical-Systems zu machen.

Neue Dienste und Dienstleistungen

Das BMBF richtet zukünftig seine Förderung der Dienstleistungsforschung an den gesellschaftlichen Bedarfsfeldern Gesundheit, Mobilität, Klima/Energie und demografischer Wandel aus. Mit dem Forschungsprogramm Theseus verfolgt das BMWi schon seit Jahren das Ziel, ein breites Spektrum hochwertiger Dienste zu entwickeln, das von innovativen Suchdiensten für die zukünftige digitale Bibliothek bis hin zu neuen Serviceangeboten wie Cloud Computing reicht. Dieser Ansatz wird auf Vorschlag der Forschungsunion im Rahmen des Schwerpunktes „Internet der Dienste“ weiter ausgebaut.

„Mobilität, Gebäude, Kommunikation – Vernetzte Innovationen für neues Wachstum“

Kompetenzzentrum Deutschland 2011

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

18. März 2011 in Berlin

Podium III Vernetzte Kommunikation- Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

STATEMENT

Frank Riemensperger

Vorsitzender der Geschäftsführung, Accenture GmbH

- **INTRO-Film: Kinder/Jugendliche erzählen, was Cloud Computing für sie bedeutet.**
- **Vernetzte Kommunikation ist für Kinder und Jugendliche ("Digital Natives") eine Selbstverständlichkeit (Bsp. Facebook, twitter, Wikis...).**
- **Was bedeutet dies für den Standort Deutschland? Welche Herausforderungen ergeben sich aus dieser IT-Revolution für die deutsche Wirtschaft, für deutsche Unternehmen?**
- **Wie vielfältig und nachhaltig vernetzte Technologien heute die Kommunikation beeinflussen, kann man auf den verschiedensten Ebenen beobachten:**

➤ **Neue Kommunikationsformen zwischen Bürgern**

Twitter und Facebook, nicht zuletzt aber verschiedene Wikis ermöglichen es, dass Bürger viel leichter und schneller Informationen austauschen und veröffentlichen können. Engagierte Bürger können so auch viel leichter ihre Aktivitäten aufeinander abstimmen, also auch politische Aktionen koordinieren. Demokratische Teilhabe bekommt neue Formen: zum Beispiel, wenn Kommunen ihre Haushaltsentwürfe ins Netz stellen und die Gemeindemitglieder sachlich, konstruktiv und eben online darüber diskutieren.

➤ **Mehr Potenziale beim E-Government nutzen**

E-Government ist eine Chance für eine modernere, bürgernähere und effizientere Verwaltung. Eine Verwaltung auf dem neusten Stand hinsichtlich Prozessen und Technologien bedeutet aktive Standortpolitik zu betreiben und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Volkswirtschaft zu stärken. Die Potenziale auf diesem Gebiet sind erheblich. Trotz einiger Fortschritte rangiert Deutschland im EU-weiten Vergleich (und in anderen internationalen Rankings) in Sachen E-Government immer noch im Mittelfeld – hinter Ländern wie Österreich, Malta oder Italien.

➤ **Konsumbranchen im Umbruch**

Was die vernetzte Kommunikation für eine Lawine neuer Geschäftsideen losgetreten hat, ist im Business-to-Consumer-Bereich sicher am Fassbarsten und deshalb auch am Bekanntesten. Amazon, Google oder auch Ebay haben mit ihren Geschäftsmodellen die Weltmärkte erobert. Facebook ist schon längst keine reine C2C-Anwendung mehr, über die nur Privatpersonen miteinander kommunizieren. Unternehmen nutzen die Mitmach-Plattform inzwischen auch geschickt für ihr Marketing. Deutschland hat sich in der Internetwirtschaft bisher nicht sonderlich hervorgetan. Aber es gibt Lichtblicke: Das Online-Bezahlsystem PayPal zum Beispiel (eine Telekom-Tochter); eine Reihe von Direktbanken, deren Kunden ihre Geschäfte fast ausschließlich über das Internet abwickeln; und nicht zuletzt den traditionellen Otto-Versand, der den Sprung ins Online-Zeitalter mit Bravour gemeistert hat. Warum sollten sich hier nicht auch andere Unternehmen noch stärker profilieren?

• **Appell: Chancen diskutieren und diese nutzen!**

- Künftig wird das Zusammenspiel zwischen Wachstum und Netztechnologien noch intensiver, die vernetzte Kommunikation nimmt in Atem beraubendem Tempo zu.
- Wenn wir neue Kommunikationstechnologien und -anwendungen zum Einsatz bringen, müssen wir sehr gut und auch sehr schnell sein.
- Gemäß der aktuellen Accenture-Studie "Deutschlands Top500" differenzieren sich die Growth Champions vom Rest vor allem durch hochleistungsfähige IT. Das heißt: Wer zum Wachstumsweltmeister aufsteigen will, muss sich auf seine Kernkompetenzen fokussieren und dabei die Vorteile wegweisender, hochleistungsfähiger Technologien als Erster nutzen.
- Nur wer künftig die dafür erforderliche IT-Kompetenz aufbringt, wird in der Lage sein, ein langfristig profitables Servicegeschäft aufzubauen. Weltmarktfähige IT-Kompetenzen sind die Grundlage für Growth Champions, um sich erfolgreich am globalen Markt für den Betrieb von Produkten und Dienstleistungen zu positionieren.
- Bei allem verständlichen Diskussionsbedarf über die Beherrschbarkeit moderner Technologien – gerade angesichts der uns alle erschütternden ungeheuerlichen Naturkatastrophe in Japan – neigen wir in Deutschland dazu Innovationen und neue Technologien zu zerreden, so dass die Skepsis mitunter sogar in Technikfeindlichkeit umschlägt.
- Moderne, hochkomplex vernetzte Informationssysteme bilden jedoch die Basis für das Funktionieren von Produkten, mit denen Deutschland stark im internationalen Wettbewerb ist (z.B. Maschinenbau, Anlagenbau, Automobilindustrie...). Hier muss Deutschland "angreifen". Denn IT erzeugt Hebelwirkungen für die Wertschöpfung. So liegen große Potenziale bei der Elektromobilität, intelligenten Energienetzen und dem Cloud Computing – genau wie bei Embedded Systems, also digitalen Steuerungs- und Signalsystemen für Produktion und Logistik. Vorstellbar wäre hier eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft und Staat für ein "deutsches Microsoft", das das weltweit führende Betriebssystem für Embedded Systems entwickelt.
- Mit diesen Beispielen möchte ich den Panel-Teilnehmern eine Steilvorlage dafür geben, nicht wie üblich bei solchen Diskussionen bei den Risiken hängen zu bleiben, sondern vor allem über die vielfältigen Chancen der vernetzten Kommunikation zu reden.

„Mobilität, Gebäude, Kommunikation – Vernetzte Innovationen für neues Wachstum“

Kompetenzzentrum Deutschland 2011

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

18. März 2011 in Berlin

Podium III Vernetzte Kommunikation- Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

STATEMENT

Michael Kretschmer MdB

Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

I. Potenziale für Wachstum und Beschäftigung durch Vernetzung

Wettbewerbsfähigkeit setzt Digitalisierung voraus. Bereits heute gibt es kaum noch Branchen und Unternehmen, die weitgehend auf digitale Technologien und Vernetzung verzichten können. Bei allen anderen sind die modernen Datennetze, die dort gelagerten Daten (Cloud) sowie die darüber angebotenen Dienste zunehmend unverzichtbar für Arbeitsabläufe, Geschäftsbeziehungen und verstärkt auch für Innovationen.

- **Leistungsfähige Netze für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland stärken**
Die leitungsgebundenen und Funk-Netzwerke müssen auf die prognostizierten Datenmengen ausgelegt sein.
- **Best-Effort stärken und Qualitätsmerkmale ermöglichen**
Der Best-Effort-Teil der Netze muss in seinem Leistungsniveau weiter ermöglicht und fortentwickelt werden. Daneben können qualitätsgesicherte Dienste treten, die ihrerseits neue Wertschöpfungsmöglichkeiten bieten.
- **Datenschutz technikneutral ausgestalten und durch Selbstverpflichtungen erhöhen**
Ein zukunftsfestes Datenschutzrecht ist technikneutral. Es ist unter der Berücksichtigung neuer Technologien wie Sozialer Netzwerke fortzuentwickeln. Selbstverpflichtungen der beteiligten Branchen können das Datenschutzniveau erhöhen.

II. Innovationspolitik

Moderne Gesellschaften sind mobile Gesellschaften. Mit der rapiden Zunahme der Internetnutzung quer durch alle Schichten und Altersklassen verschiebt sich das Verhältnis von Arbeit und Freizeit. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis in der Freizeit und im Geschäftsleben, überall Zugriff auf Informationen zu erhalten. Der schnelle Ausbau von Funknetzen der vierten Generation mitentscheidend für den Erfolg der Breitbandstrategie der Bundesregierung.

- **Mobiles Internet und Software als Innovationstreiber**
Leicht bedienbare und vor allem mobile Endgeräte ermöglichen bislang zögernden Menschen die Teilhabe an der digitalen Gesellschaft. Sie verändern Management und Arbeitsabläufe von Unternehmen. Software ist eine Querschnittstechnologie, deren Bedeutung für Innovationen und Wertschöpfung in allen Branchen stärker in den Vordergrund gestellt werden sollte.
- **Medienkompetenz zielgruppengenau fördern**
Eine möglichst frühzeitige Medienerziehung und mehr Laptops im Unterricht sind entscheidend, damit jeder die Chancen der digitalen Gesellschaft nutzen kann.
- **Steuerliche Forschungsförderung**
Der Einstieg in die steuerliche Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Deutschland soll in dieser Legislaturperiode kommen.

III. Soziale Netzwerke und E-Government

Das Internet wandelt sich vom Informationsnetz zum sozialen Netz. "Social" ist ein Trend, der auch immer mehr Unternehmen und Branchen erfasst. Netzwerke entwickeln sich zu hoch integrierten Systemen, die ihren Nutzern eine möglichst umfassende Funktionalität anbieten. Ihre Attraktivität steigt dabei exponentiell mit der Zahl der Nutzer. Die Struktur des Netzes verstärkt Größenvorteile zusätzlich.

- **Online-Werkzeuge ermöglichen Kooperation, sind aber kein Selbstläufer**
Soziale Netzwerke werden immer stärker zu Plattformen für Informationen und Medien, Vertrieb und ebenso für bürgerschaftliches Engagement. Ob mehr Menschen damit zum bürgerschaftlichen Engagement angeregt werden können, hängt auch davon ab, welche Möglichkeiten das Mitmachen bietet. Förderlich sind konkrete Zielsetzungen mit klarem Zeithorizont in einem überschaubaren Rahmen.
- **Bürgerbeteiligung durch die Enquete-Kommission "Internet und digitale Gesellschaft"**
In unserer Gesellschaft gibt es sehr viel Wissen und Sachverstand. Wenn es gelingt, dieses weit verstreute Wissen einzusammeln und in Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen, dann entsteht das ein gewaltiger Effizienzgewinn für Politik, Verwaltung und Unternehmen.
- **Open Data ermöglichen**
Stellen Staat und Verwaltung Datenbestände ohne Personenbezug und damit datenschutzkonform im Internet zur Verfügung, kann dies einen gewaltigen Innovationsschub bedeuten. Open Data schafft Transparenz. Sie ist eine moderne Form der der Forschungsförderung, der Wirtschaftsförderung und der Bürgerbeteiligung.

„Mobilität, Gebäude, Kommunikation – Vernetzte Innovationen für neues Wachstum“

Kompetenzzentrum Deutschland 2011

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

18. März 2011 in Berlin

Podium III Vernetzte Kommunikation- Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

STATEMENT

Karl-Heinz Streibich

Vorsitzender des Vorstands, Software AG

Digitalisierung der Wirtschaft

Innovationen werden für die Firmen der Zukunft wichtiger sein als Produktinnovationen. Business Process Excellence wird für Unternehmen somit zum geschäftskritischen Schlüsselfaktor, zum wettbewerbsdifferenzierenden Faktor Nummer 1. Die Transformation in ein "digitales Unternehmen", mit transparenten Prozessen in Echtzeit sowie mobil verfügbaren geschäftskritischen Informationen, sicher, skalierbar und performant, wird die wichtigste Geschäfts- und Technologieherausforderung der nächsten zehn Jahre sein. Digitale Unternehmen werden sämtliche Geschäftsprozesse automatisiert haben, um sich mehr strategischen Fragen widmen zu können. Mitarbeiter werden Verantwortung für Kernprozesse übernehmen, anstelle in Abteilungssilos zu agieren. IT-Prozesse sind die Querschnittstechnologie der Zukunft. Die IT-Architektur in Unternehmen erhält eine neue Schicht, den sogenannten "Agility Layer". Damit werden Flexibilität und Agilität für schnellere Innovationen und Anpassungen an Veränderungen ermöglicht. Der gesamte Lebenszyklus der Geschäftsprozesse wird komplett automatisiert und permanent angepasst werden, sowohl innerhalb eines Unternehmens als auch über seine Grenzen hinweg in Richtung Lieferanten, Partner, Kunden und Konsumenten. Einige unserer Kunden, die nennen diese Plattform auch Kollaborations-Plattform. Denn Kollaboration ist ein wesentlicher Treiber hinter dieser Veränderung die mehr an Flexibilität und Agilität zum Ziel hat. Insbesondere die jungen Leute, die privat über soziale Netzwerke private Kollaborations-Plattform haben, werden das auch immer stärker in Unternehmen nachfragen. Und wir merken alle, was diese Kollaborations-Plattformen im Internet bewirken, das Dilemma mit Stuttgart 21 bis hin zu den Revolutionen in Nordafrika sind die politischen bzw. geopolitischen Treiber dieser Entwicklungen. Sie werden auch in der Geschäftswelt zunehmende Bedeutung bekommen. Schrankenlos verfügbare Informationen werden Auswirkungen auf die Hierarchien und Abläufe in Unternehmen und noch viel wichtiger auf den Wettbewerb insgesamt haben. Die Unternehmen, die diese Kollaborations-Plattformen, also diese Agility oder Prozess Layer nicht haben, werden vom Markt verschwinden. Sie können den Wandel zum digitalen Unternehmen nicht bewerkstelligen und sind somit schlicht zu träge, um auf die weiter zunehmende Geschwindigkeit reagieren zu können. Denn Globalisierung ist zunehmend vor allem auch eine Entgrenzung in der Kommunikation und der Kollaboration, verursacht durch den Veränderungsdruck im zunehmenden Wettbewerb, der durch aufstrebende Länder und Akteure verursacht wird. Wer hätte vor ein

paar Jahren schon geglaubt, dass Apple einer der schärfsten Wettbewerber Nokias werden wird, oder Google der von Microsoft. Diese Veränderungsprozesse gelten im Übrigen nicht nur für Unternehmen, sondern auch und insbesondere für Staaten. Denn nur die Staaten, die als Standort digitale Verwaltungsdienstleistungen, also eGovernment, umfangreich sowie in höchster Qualität und Nutzbarkeit seinen Kunden, also Bürger und Wirtschaft, zur Verfügung stellen können, werden als attraktiv bleiben.

Maßnahmen und Instrumenten der (Innovations-)Politik

Wir müssen die in Deutschland vorhandenen Stärken weiter auszubauen. Beispielsweise in der Software-Industrie. "Software Made in Germany" muss als globales Qualitätsmerkmal noch stärker bekannt gemacht werden. Wir sind technologisch in der Welt führend. Jedoch nicht in der wirtschaftlichen Bedeutung oder dem Geschäftsvolumen. Das ist auch die Herausforderung die wir haben: es gibt zwar sehr viele kleine, aber zu wenig mittelgroße und zu wenig große Software Firmen. Wir müssen die Forschungsergebnisse schneller am Markt umsetzen. Ein Mittel dazu ist Clusterbildung. Im Silicon Valley beispielsweise bekommen Unternehmen viel schneller und nachhaltiger eine kritische Größe. Dies muss uns auch in Deutschland gelingen. Daher brauchen wir eine nachhaltige Stärkung der Cluster durch eine entsprechende Software- und Industriepolitik. Denn Cluster sind das richtige Instrument, um gezielt Innovationen und Produktivität zu fördern, nicht nur in der IT-Branche, sondern in allen wichtigen Industrien. Cluster bedeuten kurze Wege, intensive Kommunikation, Schnelligkeit und Effizienz. Forschungsergebnisse können somit schneller in Innovationen, in Business umgesetzt werden. Cluster bieten einen Lösungsansatz, die gesamte deutsche Industrie weiter zu stärken. Wir gehen beispielsweise im Software-Cluster konsequent diesen Weg. Die wichtigsten Player wie SAP und Software AG ziehen an einem Strang.

„Mobilität, Gebäude, Kommunikation – Vernetzte Innovationen für neues Wachstum“

Kompetenzzentrum Deutschland 2011

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

18. März 2011 in Berlin

Podium III Vernetzte Kommunikation - Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

STATEMENT

Dr. Stefan Groß-Selbeck
CEO, Xing AG

Soziale Netzwerke sind längst kein Trend mehr. Mit nunmehr weltweit rund 1 Mrd. Nutzern, davon rund 30 Mio. in Deutschland, Tendenz steigend, haben sie sich in der Medienwelt als relevante Player etabliert. Soziale Netzwerke haben sämtliche anderen Funktionen und Anwendungen im Netz wie E-Mail und Chats überholt. Sie bilden die öffentliche Meinung ab, ihre Nutzer beeinflussen durch ihre Aktivitäten wirtschaftliche und politische Entscheidungsprozesse, wie es zuvor klassischen Medien vorbehalten war. Mit anderen Worten: Soziale Medien sind gesellschaftlich relevant.

Diese Entwicklung ist nur logisch, denn: Der Mensch ist ein Sozialwesen, im Privaten wie im Geschäftlichen - davon zeigen die ersten ökonomischen Aktivitäten auf dem Marktplatz ebenso wie größere Bündnisse wie Zünfte oder die Hanse. Mit sozialen Netzwerken wird die gesamte Kommunikation den gesellschaftlichen und technischen Trends angepasst.

Im wirtschaftlichen Umfeld helfen soziale Netzwerke helfen dabei, Transaktions-, Such- und Allokationskosten zu minimieren und dienen daher insgesamt der makroökonomischen Effizienzgewinnung. Das geht von der Zeitersparnis beim schnellen Online-Verbinden los und endet in Gruppen, in denen man schnell die richtigen Fachkräfte oder Auftraggeber findet. Gerade XING mit rund 45.000 Fachgruppen hat sich als wichtigstes Networking-Tool in Deutschland etabliert, in einigen Wirtschaftsmetropolen ist jeder vierte Berufstätige Mitglied. Über 120.000 XING-Mitglieder netzwerken aktiv in der Freiberufler-Gruppe, rund 90.000 Mitglieder in der XING-Gruppe Gründer & Selbstständige.

In diesem Kontext eröffnen soziale Netzwerke neue Entwicklungsszenarien für das Zusammenspiel zwischen Bürgern, Unternehmen und Politik. Das geht dabei los, dass Gesetzesvorhaben und Bürgeranliegen transparent dargelegt werden und Politik somit nachvollziehbarer wird, und eröffnet umgekehrt den Raum für Gedankenspiele hinsichtlich der Nutzung von sozialen Netzwerken zur automatischen Rechnungslegung oder Umsatzsteueranmeldung eröffnet.

Die Kommunikationsstruktur wird dann der Gesellschaft insgesamt am dienlichsten sein, wenn Daten möglichst barriere- und hemmnisfrei vorliegen und miteinander verbunden werden können über APIs und offene Formate. In diesem Zusammenhang besonders wichtig ist, auch weiterhin die Basis für ein vertrauenswürdiges und sicheres Umfeld zu schaffen. Hierzu zählen technische Maßnahmen wie Verschlüsselung ebenso wie eine aktive und

bewusste Rolle des Nutzers. An dieser Stelle ist die Politik gefragt, gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Anforderungen aller Teilnehmer genügen, die transparent, fair und durchsetzbar sind.

„Mobilität, Gebäude, Kommunikation – Vernetzte Innovationen für neues Wachstum“

Kompetenzzentrum Deutschland 2011

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

18. März 2011 in Berlin

Podium III

Vernetzte Kommunikation - Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

STATEMENT

Dorothee Belz

Associate General Counsel Europe, Microsoft Corporation

1. Die fortschreitende **Vernetzung der Kommunikation** bietet enormes Potential für wirtschaftliches Wachstum und für die Bewältigung der Herausforderungen einer modernen Gesellschaft. Der Informations- und Transparenzanspruch von Unternehmen und Bürgern wächst ständig. Soziale Netzwerke und die digitale Verfügbarkeit vielzähliger Informationen bieten völlig neuen Formen der Verknüpfung für eine hochentwickelte "Wissensgesellschaft".
2. Die vernetzte Kommunikation eröffnet neue **Geschäftsfelder**. Unternehmensgründungen schaffen auf Grundlage technischer Innovationen bis zu siebenmal so viele Arbeitsplätze wie konventionelle Firmengründer. Gleichzeitig beschleunigen IT-Innovationen gesellschaftliche Veränderungen u.a. in den Bereichen Bildung, Arbeit, eGovernment, Gesundheitswesen und Umwelt und treiben diese voran. Der gezielte Einsatz von IT kann dazu beitragen, eine Antwort auf bestehende gesellschaftliche Herausforderungen zu finden. E-Health kann beispielsweise genutzt werden, den Auswirkungen der alternden Gesellschaft oder dem Facharztmangel im ländlichen Raum zu begegnen.
3. Die Zusammenführung unterschiedlichster Kommunikationswege über eine Benutzeroberfläche wird die **Arbeitswelt** gravierend verändern; so werden verschiedenste Kommunikations- und Informationsformen auf einen Blick und einen Klick zusammengeführt: Kurznachrichten, Suchfunktionen, Zugang zu Datenbanken und Kundenmanagementsystemen, Telefonie via Internet, spontane Konferenzschaltungen mit Ton und/oder Bild über sogenannte Videocalls oder Live-Meetings, die Freigabe von Dokumenten, um daran zeitgleich mit Kollegen zu arbeiten. Dies führt zu mehr Effizienz aber auch zu völlig neuen Formen der Arbeitsorganisation. Mobiles Arbeiten, virtuelle Mitwirkung in internationalen Projekten, die Nutzung des Wissens von älteren Arbeitnehmern - all das sind Chancen, die IT bietet.
4. Gesellschaftlicher Wohlstand basiert auf wirtschaftlichem Wachstum. In einer globalen Welt beruht Wachstum auf einem **Innovations- und Wissensvorsprung**: Das Wissen ist der wertvollste und oftmals einzige Rohstoff moderner Industrienationen. Als Gesellschaft müssen wir den Rohstoff Wissen fördern und ihn besser nutzen,

austauschen oder auch schneller aufbauen können. Im Übergang zu einer wissensgesteuerten Welt ist eine breit angelegte Bildungsinitiative das A und O.

5. Für Deutschland sind Innovationen schon immer die Grundlage unseres Wohlstandes gewesen. Der Buchdruck, die Glühbirne, der Fernsehapparat, die Straßenbahn, das Auto, der Computer, der Airbag und das mp3-Format; das alles sind beispielhafte herausragende Erfindungen Made in Germany. **Fortschritt und Innovation** müssen - wieder - positiv besetzt sein. Dazu müssen wir ein Umdenken in den Köpfen erreichen. Risikobereitschaft und breite Akzeptanz für neue Technologie und Innovationen ist dafür eine Grundvoraussetzung.
6. Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland erfordert jetzt und künftig deutlich mehr gut ausgebildete **Fachkräfte**. Neue Technologien, wie vor allem Cloud Computing, brauchen außerdem eine **vitale Gründerszene**, die neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und in den Markt einführen.
7. Eine große Herausforderung ist der **Rechtsrahmen**. Im internationalen Vergleich schneidet Deutschland hier nicht gut ab: Statt die Chancen und die Wachstumsmöglichkeiten in den Vordergrund zu stellen und einen Anreiz für Investitionen zu schaffen, wird hierzulande fast nur über die Risiken gesprochen, darüber, wie Gefahren zu regulieren und welche Verhaltensweisen zu reglementieren sind. Dabei sind viele Themen aber auf nationalstaatlicher Ebene nicht zu klären. In der globalen Informationsgesellschaft kann sich dies nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und letztendlich auch des Wirtschaftsstandorts Deutschland auswirken. Wir müssen uns deshalb darauf konzentrieren, internationale Regelungen zu finden, die Wachstum einerseits und ausreichenden Schutz für die Nutzer andererseits sicherstellen.
8. Die **IT-Wirtschaft** sollte Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen liefern, wie zum Beispiel: digitaler Graben, relative Bildungsarmut, Auswirkungen der Überalterung auf das Gesundheitssystem oder den Klimawandel. Die IT-Wirtschaft sollte auch Politik und Verwaltung neue Wege der Interaktion mit dem Bürger über das Internet bieten, beispielsweise E-Government oder neue Mitbestimmungs- und Politikformen wie E-Voting oder Diskussionsforen über Internet-Blogs und sogenannte soziale Netzwerke.
9. Die **Politik** sollte verlässliche, praktikable und möglichst europaweit gültige gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen, die den Chancen neuer Technologien einen großzügigen Entfaltungsspielraum ermöglichen. Wir brauchen keine Überregulierung, sondern wettbewerbs- und innovationsfreundliche Regelungen.
10. Ich stelle mir ein "**Deutschland 2015**" vor, in dem Gesellschaft, Unternehmen und Politik in einem regen und konstruktiven Dialog darüber stehen, wie durch den globalen Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien die Anforderungen einer modernen Gesellschaft positiv vorangebracht werden können.